

Erfahrungsbericht: Ein Akademisches Jahr in Valencia (Spanien)

1 Vorbereitung

1.1 Planung

Anfang des dritten Semester nahm mein Wunsch ein Auslandssemester zu machen Gestalt an: Mein Auslandssemester sollte im fünften Semester stattfinden. Erste Anlaufstellen waren die Informationen auf der Internetseite der Leibniz Universität und meiner Fakultät, das International Office und meine Studiengangskoordinatorin.

1.2 Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule

Als nächstes schaute ich mir den Internetauftritt der UPV (Universidad Politécnica Valencia) an. Ich verschaffte mir einen Überblick über die Module, welche dort angeboten wurden. Mir fiel auf, dass sie kaum mit den Modulen meines Studiengangs an der Leibniz Universität überein stimmten. Somit war mir klar, dass ich nach meinem Auslandsaufenthalt die verpassten Semester nachholen müsste.

Mit Hilfe meiner Studiengangskoordinatorin wurden dann alle nötigen Schritte eingeleitet: Zunächst musste ich mich an der Leibniz Universität für ein Auslandssemester bewerben. Dies erfolgte durch ein Online – Portal, von dem ich die Zugangsdaten nach erfolgreicher Nominierung durch meine Koordinatorin per Mail zugeschickt bekommen hatte. Da in meinem Studiengang wenige Studenten die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes in Anspruch nehmen, wurde mir zur Wahl gestellt meinen Auslandsaufenthalt auf zwei Semester zu erweitern.

Nachdem meine Bewerbung vom International Office angenommen wurde, konnte ich mich an der spanischen Universität einschreiben. Dies erfolgte ebenfalls über ein Online – Portal. Mit Hilfe meiner Koordinatorin und meiner Dozenten konnte ein Learning Agreement zusammen gestellt werden, das es mir ermöglichte auf die notwendigen Leistungspunkte von 20 Creditpoints pro Semester zu gelangen. Viele Kurse kann ich mir allerdings erst für den Master und den Wahlbereich anrechnen lassen. Die Erstellung des LA war der langwierigste Teil und hat mich fast zur Aufgabe getrieben, doch durch das tolle Engagement und die Motivation meiner Studiengangskoordinatorin und meiner Dozenten fühlte ich mich motiviert trotz Schwierigkeiten weiter zu machen.

1.3 Finanzierung meines Auslandsaufenthaltes

Zur Finanzierung habe ich den ERASMUS Mobilitätzuschuss und Auslandsbafög beantragt. Während meines regulären Studiums habe ich bereits Bafög erhalten. Während des Auslandsaufenthalts wird dieses durch das Auslandsbafög ersetzt. Die Förderung durch das „normale“ Bafög wird anschließend an die Regelstudienzeit angehängt, sodass dadurch kein Nachteil bei der Finanzierung des restlichen Studiums bestand.

1.4 Unterkunft

Ich informierte mich im Internet nach einem spanischen Immobilienportal und fand *idealista.es*. Dort werden viele Zimmer in Wohngemeinschaften angeboten, auch sehr viele ausschließlich für Erasmus – Studenten. Da ich ein Zimmer für ein Jahr gesucht habe, habe ich fast ausschließlich Zusagen bekommen, somit habe ich direkt nach zwei Tagen ein Zimmer sicher gehabt. Mein Zimmer hat 240€ + Nebenkosten gekostet, wobei das verglichen zu den anderen angebotenen Zimmern schon eher teuer war. Viele werden zwischen 150 und 250 € angeboten. Wenn ihr nahe an der Uni wohnen und viele Ausgehmöglichkeiten haben wollt, sucht in der Nähe der *Avenida de Blasco Ibanez*. Dort gibt es sehr viele Studentenwohnungen und viele günstige Ausgehmöglichkeiten. Die Entfernung zur Universität beträgt ca. 15 – 20 Minuten Fußweg.

2 Studium an der Gasthochschule

Nach einer kurzen Einführung in die Universität ging die Vorlesungszeit direkt los. Anfangs wurde mir ein ansässiger Student als Mentor zur Seite gestellt. Die Universität ist modern und sehr groß. Die Vorlesungen sind in der Regel in einer theoretischen und einer praktischen Veranstaltung aufgeteilt. In beiden herrscht Anwesenheitspflicht. Die Lernatmosphäre in den Veranstaltungen ist sehr gut: In der Regel wird auf alle Fragen und Probleme eingegangen. Als Student hat man das Gefühl, dass der Dozent möchte, dass man das Modul besteht. Vor allem in den Übungen wird jeder Student individuell betreut, die Dozenten sind stark bemüht Lösungen für Fragen und Probleme zu finden. Ich würde die Lernatmosphäre dort wie in einer Schule beschreiben. Die Bachelorkurse waren alle auf Spanisch. Bei der Ankunft war mein Sprachniveau B1, wobei ich anfangs starke Schwierigkeiten hatte dem Unterricht zu folgen, da man sich zuerst an das schnelle Sprachtempo der Spanier gewöhnen musste. Die Hausübungen werden oftmals in den dazu vorgesehenen Stunden erledigt. Ab und zu muss man etwas mehr Zeit nach den Vorlesungen investieren, allerdings ist es den Studenten nicht erlaubt ohne Erlaubnis des Professors sich in den Übungsräumen aufzuhalten. Zwar gibt es einen Computerraum für Studenten, doch dieser ist sehr schlecht ausgestattet. Die spanischen Studenten haben sich die notwendigen Programme oftmals illegal herunterladen müssen, da die Universität diese nicht zur Verfügung stellt. Manchmal bieten die Dozenten (vor allem auf Nachfrage) an, dass man zu bestimmten Zeiten in den Übungsräumen arbeiten darf.

Es gibt während eines Semester zwei Klausurenphasen. Die erste wird in Form mehreren Klausuren während der Vorlesungszeit stattfinden. Die zweite erfolgt kurz nach Ende der Vorlesungszeit. Verglichen zu den Klausuren in Deutschland sind sie in der Regel viel einfacher (teilweise Multiple Choice) und gerade bei Erasmus Studenten korrigieren die Dozenten wohlwollender.

Sollte man das Gefühl haben, dass die Klausuren schlecht ausfallen, kann man den Dozenten oft bitten eine Extra Arbeit anzufertigen.

Die Termine für Klausuren oder Abgaben der Hausübungen werden Anfang des Semesters bekannt gegeben. Allerdings kann es passieren, dass diese verschoben werden. Ab und zu gibt es auch spontane Klausuren, welche im Unterricht oder im Studentenportal angekündigt werden. Diese können schriftlich in der nächsten Vorlesung oder online im Portal erledigt werden. Also immer gut zuhören und regelmäßig die Nachrichten checken!

3 Alltag und Freizeit

3.1 Valencia

Die Stadt hat ein sehr schönes Zentrum mit vielen Sehenswürdigkeiten und einen sehr großen Strand. Solltet ihr Interesse an der Geschichte der Stadt haben empfehle ich eine *Free Walking Tour* zu machen. Diese wird von ansässigen Spaniern durchgeführt und man entscheidet den Preis, den man zahlen möchte, am Ende selbst. Dementsprechend ist die Qualität der Tour sehr gut! Die Gastronomie im Zentrum ist der Regel sehr teuer, allerdings gibt es in der Altstadt (El Carmen) viele vegane Restaurants. Viele Museen sind am Wochenende kostenlos.

Ruzafa ist ein Stadtteil nahe des Zentrums und hat sehr viele schönes alte Gebäude, tolle Cafés, Restaurants und Bars. Ebenfalls in Benimaclet gibt es viele tolle Pintxos Bars. Das Viertel ist außerdem etwas ruhiger. Falls ihr ein Stadtleben also nicht gewohnt seid, würde ich empfehlen euch dort eine Unterkunft zu suchen. In diesem Viertel gibt es auch eine direkte Metro Verbindung zur UPV und zum Campus Tarrongers der Universidad Valencia. Das Studentenviertel befindet sich eher an der Avenida de Blasco Ibanez: Viele günstige (Tapas -) Bars, Kneipen und Restaurants.

3.2 Freizeit

Die Vorlesungen an der Uni finden in der Zeitspanne von 8 Uhr morgens bis 21 Uhr abends statt. Grundsätzlich starten Spanier ihren Tag spät, bleiben dafür aber sehr lange wach. Die ersten Supermärkte öffnen um 9 Uhr. In der Regel schließen Geschäfte während der Siesta Zeit (14 – 17 Uhr), bleiben dafür aber teilweise bis 22 Uhr abends geöffnet. Abendessen gibt es in der Regel gegen 22 Uhr, selbst Kinder sind noch bis Mitternacht auf den Straßen.

Aufgrund dieser Zeiten ist gerade abends sehr viel los. Da die Bars und Restaurants verglichen zu Deutschland sehr günstig ist, geht man in der Regel oft aus. Neben der Gastronomie, der Altstadt und dem Strand gibt es sehr viele Grünanlagen. Vor allem im Turia Park gibt es kostenlose Sportangebote (z.B. Yoga, Fitnessgruppen) und auch eine Jogging Strecke. Das Sportangebot an der Universität ist auch sehr vielfältig. Außerdem gibt es neben den Clubs, die hauptsächlich Reggaetón spielen auch viele Salsa – Clubs. Ein sehr interessantes Fest, das in Valencia wichtiger als Ostern oder Weihnachten ist, nennt sich Fallas. Es findet jedes Jahr im März statt und dauert mehrere Wochen. Hauptaugenmerk liegen dabei bei den Fallas selbst, welches aus „Müll“ gebaute Figuren sind, die am Ende des Festes verbrannt werden. Das Fest ist riesig, findet überall in der Stadt statt, es gibt lauter wunderschöne Feuerwerke und die Menschen feiern das Fest auf den Straßen.

4 Erasmus – Organisationen und Reisen

Neben dem ESN (Erasmus Student Network) an der Uni gibt es noch viele andere private Erasmus Organisationen. In der Regel ist der ESN das preisgünstigste. Alle Organisationen haben gemeinsam, dass sie schlecht organisiert sind und Alkohol in Vordergrund steht, ihr braucht also viel Geduld und eine starke Leber. Die privat organisierten haben dafür allerdings ein breit gefächertes Angebot, manche vermieten sogar Zimmer an Erasmus Studenten. Wenn ihr eher ungeduldig seid und unabhängig unterwegs sein wollt, organisiert eure Reisen am besten selbst! Alleine schon mit 3 weiteren Personen kann die gleiche Reise, die von Erasmus – Organisationen angeboten wird, viel günstiger werden. Am besten mietet ihr euch ein Auto und sucht eine Unterkunft bei Airbnb.

5 Fazit

Leider war mein Start an der Der UPV sehr schwer. Das System an dieser Universität ist ganz anders als das, was ich aus Deutschland gewohnt war. Zusammen mit dem anfänglichen Heimweh, der Sprachschwierigkeiten, der Ablehnung der Spanier und den Problemen an der Universität war das erste Semester leider nicht sehr schön. Ich brauchte ein paar Monate all diese Probleme zu überwinden, doch dann war es eine sehr schöne Zeit. Aufgrund dessen würde ich jedem empfehlen zwei Auslandssemester zu machen um sich an das Land zu gewöhnen und genug Zeit zum Reisen zu haben. Das Land ist hinsichtlich seiner Kultur und Landschaft sehr vielfältig. Während meines Auslandsaufenthaltes bin ich nach Alicante, Sevilla, Granada, Cordoba, Madrid, Toledo, Bilbao, Vitoria, Pamplona, San Sebastian, Barcelona und in das Umland Valencias gereist.

Auch solltet ihr – sobald ihr Probleme in der Universität habt – direkt eure Dozenten kontaktieren. Sie sind sehr bemüht eine Lösung für Erasmus Studenten zu finden und werden euch auf jeden Fall helfen! Zum Abschluss bleibt zu sagen, dass Valencia eine tolle Stadt für Studenten ist: Es gibt viel Tourismus, doch merkt man nicht viel von Touristen, wenn man nicht gerade in der Stadt unterwegs ist. Obwohl ich viele andere Städte gesehen habe, bleibt Valencia mein Favorit. Insgesamt würde ich trotz meiner anfänglichen Schwierigkeiten jedes Mal wieder die Möglichkeit wahrnehmen ein Auslandsjahr zu machen und bedanke mich herzlich für diese großartige Möglichkeit.